

Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF)

Jahresbericht

Ausgabe 2019



Inhalt

Vorwort	3
Portrait ZWF	5
Das ZWF-Team 2019	6
Angewandte Forschung und Entwicklung	8
Forschungsfelder	8
Forschungs- und Beratungsprojekte im Überblick	10
Ausgewählte Forschungsprojekte	13
Lehre und Weiterbildung	16
Durch das ZWF angebotene Lehrveranstaltungen	16
Durch das ZWF verantwortete Weiterbildungsveranstaltungen	17
Wissenstransfer	18
Anlässe des ZWF	18
Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik	19
Wirtschaftspolitisches Seminar Alpenrhein	23
ZWF-Vortragsreihe	25
Förderkreis für Wirtschaftspolitik	26
Publikationen	27
Themenbereich «Wirtschaftspolitik und Regionalentwicklung»	27
Themenbereich «Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik»	28
Themenbereich «Energieökonomie»	28
Vorträge, Präsentationen und Poster	29
Kontakt	31

Vorwort

Kontinuität im Jahr des Wandels

Das Jahr 2019 war für die HTW Chur geprägt durch den Beginn eines neuen Zeitalters, mit dem Aufbruch in die Selbständigkeit, der Namensänderung und dem neuen Auftritt als Fachhochschule Graubünden (FHGR). Für das ZWF fand dieses ereignisreiche Jahr in eher ruhigen Gewässern statt, geprägt durch Kontinuität. Dies ist einerseits auf die grossen und mehrjährigen Forschungsprojekte zurückzuführen, auf die ich unten kurz eingehen werde. Andererseits ist diese Kontinuität auch ein Ausdruck der «Reife», welche unser Zentrum in seinem zwölften Jahr des Bestehens erlangt hat. Die grössten Veränderungen sind im Personalbereich zu berichten. Mit Aurelia Kogler und Adhurim Haxhimusa erhielten wir nicht nur einen zahlenmässigen Zuwachs, sondern auch zusätzliche Kompetenzen in fachlichen und methodischen Bereichen, von denen wir schon bald profitieren dürften.

Thematisch war das letzte Jahr von denselben Schwerpunkten geprägt wie das vorangegangene. So war das Thema der Digitalisierung wiederum Gegenstand zahlreicher Projekte. Insbesondere wurde anlässlich des **12. Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik** die Frage «digitale Transformation als Chance für Graubünden?» gemeinsam mit Patrick Warnking, dem Country Director von Google Switzerland, sowie weiteren Vertretern aus Wirtschaft und Politik in der vollbesetzten Aula vertieft diskutiert.

In dem vom Kanton mitfinanzierten Projekt «**Agro+Tourismus Graubünden**» wurden in drei ausgewählten Regionen die branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und der Gastronomie/Hotellerie untersucht und gemeinsam mit den Beteiligten neue Aktivitäten angestossen. Das Projekt wurde vor Weihnachten durch einen Workshop mit Schlüsselakteuren und der Veröffentlichung des Schlussberichtes abgeschlossen.

Auf dem Gebiet der Energieökonomie haben wir das Verbundprojekt zur Zukunft der Schweizer Wasserkraft, welches wir die letzten vier Jahre gemeinsam mit Partnern anderer Hochschulen im Rahmen des **Nationalen Forschungsprogramms NFP 70** bearbeitet hatten, abgeschlossen. Im Fokus des ZWF-Teams stand dabei die **regionalwirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraft und deren Beitrag an eine nachhaltige Entwicklung** sowie das **brandaktuelle Thema der Wasserzinsen**. Die Resultate wurden im März einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert und stellten auch das Hauptthema der **Energieforschungsgespräche in Disentis** dar, welche wir im Januar 2019 gemeinsam mit der Stiftung Alpines Energieforschungszentrum AlpEnForCe organisierten.

Dies waren Highlights, welche zur Wahrnehmung des ZWF im Kanton Graubünden beigetragen und die regionalwirtschaftliche Relevanz unserer Forschung veranschaulicht haben. Aber auch ausserhalb des Kantons fanden das ZWF und seine Mitarbeitenden Beachtung und Anerkennung.

Monika Engler wurde vom Kanton St. Gallen mit der Leitung des Projekts «**Weiterentwicklung Strategie Spitalverbunde: Leistungs- und Strukturentwicklung**» beauftragt. Das von der St. Galler Regierung und dem Verwaltungsrat der St. Galler Spitalverbunde gemeinsam lancierte Projekt bezweckt die Weiterentwicklung der Spitalstrategie, um im Kanton die Gesundheitsversorgung in angemessener Qualität auch künftig sicherstellen zu können.

Auf internationaler Ebene gilt es wiederum zahlreiche Vorträge und Publikationen in wissenschaftlichen Gremien und Zeitschriften zur erwähnen. Am meisten Aufmerksamkeit kommt aber dem unter der Leitung von Andreas Nicklisch laufenden mehrjährigen Projekt «**Gerechtig-**

keit, Anreize und heterogene Bedarfe» zu. Dieses Projekt wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG und den Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützt und bildet den Rahmen des Dissertationsprojekts von Ann-Katrin Kienle. Es werden Methoden der experimentellen Verhaltensökonomik verwendet, um Einblicke in bedarfsgerechte Umverteilung zu gewinnen. Unter anderem wird die Akzeptanz von Umverteilungen bei Bedarfen, die sich aus einer Mischung von persönlichem Verschulden und unverschuldeten Zufallsergebnissen ergeben, untersucht. Dies wird besonders wichtig im Hinblick auf die Nachhaltigkeit eines nationalen Gesundheits- und Rentensystems, da hier persönliche Verantwortung für erhöhte Bedarfe in Verbindung mit unverschuldeten Schicksalsschlägen zu erhöhtem medizinischen Versorgungsbedarf und mithin höheren staatlichen Zuschüssen führen.

Mit diesen Betrachtungen zu ausgewählten Höhepunkten aus der Tätigkeit des ZWF lade ich Sie einmal mehr zur Lektüre unseres Jahresberichts ein. Im Namen des gesamten ZWF-Teams bedanke ich mich herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit. Und wir würden uns freuen, Sie bei der einen oder anderen von uns organisierten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Werner Hediger
Leiter Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF

Portrait ZWF

Das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF ist ins Departement «Lebensraum» der Fachhochschule Graubünden eingebettet. Im dazugehörigen Themenschwerpunkt trägt das ZWF mit seinen Fach- und Methodenkompetenzen zu einem besseren Verständnis von Lebensräumen bei, die durch ihre unterschiedlichen Nutzungsformen geprägt sind.

Im alpinen Raum sind insbesondere die Branchen Tourismus, Bau, Landwirtschaft und Energie wirtschaftlich, kulturell und landschaftlich prägend. Die Siedlungsstrukturen haben sich durch die naturgegebenen Talschaften dezentral entwickelt und schaffen verschieden stark vernetzte Lebens-, Arbeits- und Freizeiträume.

Im Fokus des «Lebensraumes» steht die zielgerichtete Entwicklung der unterschiedlichen regionalen Räume durch eine Kombination von Fach- und Sachkompetenzen in den Bereichen «Tourismus», «Architektur und Bau», «Energie» und «Regionalwirtschaft». Ein starker Praxis- und Regionalbezug, kombiniert mit angewandter Forschung, ermöglicht ganzheitliche und innovative Lösungen in den Forschungsschwerpunkten des Departements.

In diesem Umfeld bildet das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF das Kompetenzzentrum für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik und angewandte Statistik der Fachhochschule Graubünden.

Mit seinen Mitarbeitenden soll das ZWF einerseits die Volkswirtschaftslehre und Statistik in allen Studiengängen abdecken und andererseits die angewandte Forschung und Beratung im Bereich Wirtschaftspolitik und Regionalentwicklung bündeln und ausbauen. So erbringt das ZWF-Team Forschungs- und Beratungsdienstleistungen für Wirtschaft und Politik und trägt zur Lösung von wirtschafts- und regionalpolitischen Fragen und Problemen bei.

Das ZWF versteht sich zudem als Diskussionsplattform im Bereich der nationalen und regionalen Wirtschaftspolitik und fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Zu diesem Zweck organisiert das ZWF verschiedene Veranstaltungen und lädt interessierte Kreise zur Teilnahme ein.

Das ZWF-Team 2019

Zentrumsleiter



Werner Hediger
Prof. Dr. oec. publ., PD
Professor für Volkswirtschaftslehre
Tel. +41 81 286 37 33
werner.hediger@fhgr.ch

Stellvertretender Leiter



Franz Kronthaler
Prof. Dr. rer. pol.
Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik
Tel. +41 81 286 39 92
franz.kronthaler@fhgr.ch

Dozierende und Projektmitarbeitende



Patrick Baur
Dr. oec.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel. +41 81 286 37 71
patrick.baur@fhgr.ch



Kathrin Dinner
MSc in Business Administration FHO
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel. +41 81 286 37 62
kathrin.dinner@fhgr.ch



Monika Engler
Prof. Dr. oec.
Professorin für Volkswirtschaftslehre und Statistik
Tel. +41 81 286 37 68
monika.engler@fhgr.ch



Adhurim Haxhimusa
Dr. rer. soc. oec.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel. +41 81 286 37 61
adhurim.haxhimusa@fhgr.ch



Marc Herter
MSc in Human- und Wirtschaftsgeographie UZH
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel. +41 81 286 37 94
marc.herter@fhgr.ch

**Ann-Katrin Kienle**

MSc in Wirtschaftswissenschaften Universität Ulm (D)
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Tel. +41 81 286 37 53
 ann-katrin.kienle@fhgr.ch

**Aurelia Kogler**

Prof. dipl. Ing.
 Professorin für Tourismus und Freizeitwirtschaft
 Tel. +41 81 286 39 64
 aurelia.kogler@fhgr.ch

**Peter Moser**

Prof. Dr. oec.
 Professor für Volkswirtschaftslehre
 Tel. +41 81 286 37 73
 peter.moser@fhgr.ch

**Andreas Nicklisch**

Dr. rer. pol.
 Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik
 Tel. +41 81 286 37 36
 andreas.nicklisch@fhgr.ch

**Tanja Ospelt**

BSc in Tourismus FHO
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Tel. +41 81 286 37 92
 tanja.ospelt@fhgr.ch

**Peter Tromm**

Prof. Dr. phil. II, dipl. chem.
 Professor für Statistik, Betriebswirtschaftslehre, Umwelt und Nachhaltigkeit
 Tel. +41 81 286 39 77
 peter.tromm@fhgr.ch

**Martin Werner**

Dr. rer. oec.
 Dozent für Volkswirtschaftslehre
 Tel. +41 81 286 37 04
 martin.werner@fhgr.ch

Externe Lehrbeauftragte**Sebastian Fehrler**

Dr. rer. pol.
 sebastian.fehrler@fhgr.ch
 Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

**Irenäus Wolff**

Dr. rer. pol.
 irenaeus.wolff@fhgr.ch
 Quantitative Forschungsmethoden

Angewandte Forschung und Entwicklung

Das ZWF ist für den **Forschungsschwerpunkt «Wirtschaftspolitik»** verantwortlich. Im Zentrum steht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Durch die Verknüpfung von ökonomischem Wissen mit wirtschaftspolitischer Erfahrung wird ein Beitrag zur Lösung aktueller Probleme der nationalen und regionalen Wirtschaftspolitik geleistet. Es werden wissenschaftlich anerkannte Methoden problembezogen eingesetzt und die Sicht der Beteiligten wird berücksichtigt. Die Ergebnisse werden so aufbereitet, dass sie für eine breite Öffentlichkeit verständlich sind. Forschung und Lehre werden durch den Einbezug von Studierenden verknüpft und die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Lehre ein. Dabei konzentriert sich das ZWF auf die folgenden, miteinander verknüpften Forschungsfelder:

Forschungsfelder

Regionalentwicklung



Mit Blick auf die Entwicklung von Branchen und Regionen und angesichts des internationalen Standortwettbewerbs interessiert, wie wirtschaftliche, politische und infrastrukturelle Rahmenbedingungen zur Entfaltung unternehmerischer Leistungen beitragen und wie hierzu forschungsbasiert Wirkungen erkannt und Empfehlungen abgegeben werden können, insbesondere mit Fokus auf den alpinen Raum.

Das Interesse gilt – neben der Analyse wirtschaftlicher Verflechtungen – Untersuchungen zum Strukturwandel und zu Veränderungen der Schlüsselfaktoren Arbeit, Kapital und Technologie sowie der Herleitung von privatwirtschaftlichen und staatlichen Handlungsempfehlungen und -strategien für Politik, Unternehmen und Branchenverbände.

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Wir untersuchen die Funktionsweise regionaler Arbeitsmärkte, das Zusammenspiel der Schlüsselfaktoren Arbeit, Kapital und Technologie sowie den Einfluss von Ausbildung, Mobilität und Flexibilität auf die Entwicklung regionaler sowie nationaler Arbeitsmärkte. Mit Blick auf die Entwicklung in heterogenen und peripheren Regionen interessiert speziell die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, um



hiermit wertschöpfungsstarke Aktivitäten zu ermöglichen. Gleichzeitig ist die Sozialpolitik ein wichtiger Eckpfeiler zur Sicherstellung der Gleichwertigkeit von Lebensräumen und regionaler Prosperität. Zentrale Bedeutung zur Förderung der Kohärenz von Lebensbedingungen und Vermeidung extremer Einkommensrisiken und -disparitäten erlangt dabei die Ausgestaltung der regionalen Arbeitsmärkte und der sozialen Sicherungs- und öffentlichen Ausgleichssysteme.

Energieökonomie



Wir untersuchen die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Energiewirtschaft, Regionalentwicklung und einzelnen Branchen, wie Bau und Tourismus. Wir befassen uns mit der Zukunft der Wasserkraftnutzung in den Alpen, mit räumlichen Auswirkungen der Energiewende und erarbeiten energie- und wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen. Damit verbunden stellt sich die Frage, wie

die Energiewende und die unterschiedlichen Handlungsoptionen aus regionalwirtschaftlicher Sicht zu beurteilen sind. Dies erfordert Untersuchungen über die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Energiewirtschaft, Regionalwirtschaft und einzelnen Branchen sowie des Einflusses von technologischen Veränderungen (Digitalisierung, neue Informationstechnologien). Mit besonderem Blick auf Bauwirtschaft und Tourismus stellt sich die Frage nach den Chancen und Herausforderungen, welche die Energiewende für diese beiden Branchen mit sich bringt.

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist das Querschnittsthema aller drei Forschungsschwerpunkte des Departements «Lebensraum». Es geht um die Erforschung des Mensch-Umwelt-Systems im alpinen Raum. In einem systemischen Verständnis von nachhaltiger Entwicklung werden die ökonomische, ökologische und soziokulturelle Umwelt und deren Interaktionen berücksichtigt. Der Fokus



liegt dabei auf Tourismus, Bau- und Energiewirtschaft sowie deren Wechselwirkungen. Dazu gehören aus volkswirtschaftlicher Sicht Analysen über Auswirkungen von Umweltveränderungen auf Wasserkraft und Regionalentwicklung, Netzwerkanalysen zur Resilienz von Wertschöpfungsketten und Regionen sowie die zukunftsorientierte Ausgestaltung von Sozialversicherungssystemen.

Forschungs- und Beratungsprojekte im Überblick

Forschungsfeld Regionalentwicklung

«Agro+Tourismus Graubünden»

Leitung: W. Hediger
Team W. Hediger, T. Ospelt, E. Scala, J. Mosedale (ITF)
Im Auftrag des Departements für Volkswirtschaft und
Soziales Graubünden
Laufzeit: 11/2017 – 12/2019
Ansprechperson: T. Ospelt

«Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der ibW Höheren Fachschule Südostschweiz»

Leitung: F. Kronthaler
Team: F. Kronthaler & P. Tromm
Im Auftrag der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
Laufzeit: 01/2018 – 01/2019
Ansprechperson: F. Kronthaler

«Evaluation Swissness»

Leitung: R. Lehmann (SIFE)
Team: K. Dinner, P. Moser, A. Nicklisch, M. Emmenegger (BAK Economics), M. Grass (BAK Economics)
Im Auftrag des Eidg. Instituts für Geistiges Eigentum
Laufzeit: 01/2018 – 03/2020
Ansprechperson: P. Moser

«Gebäudeversicherungsmonopol und Beihilfenregelung der europäischen Union»

Leitung: P. Moser
Team: P. Moser, A. Ziegler (Universität Lausanne)
Im Auftrag der Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen
Laufzeit: 08/2018 – 02/2019
Ansprechperson: P. Moser

«GR digital: Grobkonzept für ein branchenübergreifendes Fachgremium für die digitale Transformation in Graubünden»

Leitung: M. Forster (SIFE)
Team: M. Forster (SIFE), P. Deflorin (SIFE), M. Herter, P. Moser, J. Rainalter (SIFE), J. Erni (miaEngiadina)
Im Auftrag des Departements für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden
Laufzeit: 10/2019 – 12/2019
Ansprechperson: M. Herter

«Machbarkeitsstudie betreffend Kandidatur von Graubünden als Standort für die Durchführung der Berufsmeisterschaften SwissSkills und WorldSkills»

Leitung: F. Kronthaler
Team: F. Kronthaler & R. Anderegg
Im Auftrag des Amtes für Berufsbildung des Kantons Graubünden
Laufzeit: 11/2018 – 07/2019
Ansprechperson: F. Kronthaler

**«Moderation eines Sounding Board
zum Digitalisierungsschub für Graubünden»**

Leitung: P. Moser
Team: P. Moser, P. Deflorin (SIFE), M. Herter
Im Auftrag des Departements für Volkswirtschaft und
Soziales Graubünden
Laufzeit: 04/2019 – 06/2019
Ansprechperson: P. Moser

«Open Education Platform»

Leitung: P. Tromm
Team: F. Kronthaler & P. Tromm
Im Auftrag der FH Graubünden und der AMS Association of Management Schools Switzerland
Laufzeit: seit 01/2016
Ansprechperson: P. Tromm

**«Perspektiven für den Wirtschafts-
und Gewerbestandort Wald (ZH)»**

Leitung: P. Moser
Team: P. Moser, M. Herter
Im Auftrag der Gemeinde Wald (ZH)
Laufzeit: 12/2019 – 05/2020
Ansprechperson: P. Moser

**«Unternehmensgründung, Nachfolge-
regelung und Start-ups im Schweizer
Tourismus»**

Leitung: F. Kronthaler
Team: F. Kronthaler, K. Wagner (SIFE), S. Lüthi (BHP),
G. Cavelti (BHP)
Im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO
Laufzeit: 05/2018 – 05/2019
Ansprechperson: F. Kronthaler

Forschungsfeld Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

**«Finanzierungskonzept für die Kinder-
tagesstätten in der Gemeinde Teufen»**

Leitung: K. Dinner
Team: M. Engler
Im Auftrag der Gemeinde Teufen (AR)
Laufzeit: 08/2018 – 01/2019
Ansprechperson: K. Dinner

**«Gerechtigkeit, Anreize und hetero-
gene Bedarfe»**

Leitung: A. Nicklisch
Team: A. Kienle, A. Nicklisch, M. Bütler (Universität St.
Gallen), F. Nullmeier (Universität Bremen)
Gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds SNF
Laufzeit: 09/2018 – 09/2021
Ansprechperson: A. Nicklisch

**«Gesundheitsversorgungsbericht
Graubünden»**

Leitung: P. Tromm
Team: M. Herter
Im Auftrag des Departements für Justiz, Sicherheit und
Gesundheit Graubünden
Laufzeit: 02/2019 – 11/2019
Ansprechperson: P. Tromm

«Kooperationsmodelle zur Sicherstellung berufskompatibler Kinderbetreuungsstrukturen im ländlichen Raum»

Leitung: M. Engler
Team: K. Dinner
Gefördert durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Fachverband Kinderbetreuung Graubünden, Gemeinde Thusis, Kanton St. Gallen, Mercator Stiftung
Laufzeit: 03/2018 – 05/2020
Ansprechperson: M. Engler

«Weiterentwicklung der Strategie der St. Galler Spitalverbunde: Leistungs- und Strukturentwicklung, Gesamtprojektleitung»

Leitung/Team: M. Engler
Im Auftrag der Regierung des Kantons St. Gallen
Laufzeit: 09/2018 – 02/2020
Ansprechperson: M. Engler

Forschungsfeld Energieökonomie

«Heimfall-Grundlagen Graubünden»

Leitung/Team: W. Hediger
Im Auftrag des Amtes für Energie und Verkehr Graubünden
Laufzeit: 07/2018 – 12/2019
Ansprechperson: W. Hediger

«Nachfrage und Absatz von Anlagen der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik»

Leitung: A. Nicklisch
Team: A. Nicklisch, A. Kienle, W. Hediger
Im Auftrag von GebäudeKlima Schweiz
Laufzeit: 10/2018 – 02/2020
Ansprechperson: A. Nicklisch

«Re@dy4 sustainable electricity? – Analyse der Kundenpräferenzen für erneuerbare Energien»

Leitung/Team: A. Nicklisch
Team: R. Betz (ZHAW), M. Grieder (ZHAW), A. Nicklisch
Im Auftrag von BKW Energie AG
Laufzeit: 12/2019 – 01/2021
Ansprechperson: A. Nicklisch

«The Future of Swiss Hydropower»

Leitung: H. Weigt (Universität Basel)
Kernteam: F. Romero (Universität Genf), R. Schumann (HES-SO Wallis/Valais), W. Hediger
FHGR-Team: W. Hediger, M. Herter, L. Schlange (ZBW)
Gefördert durch den SNF (NFP 70 «Energiewende»)
Laufzeit: 11/2014 – 04/2019
Ansprechpersonen: H. Weigt, W. Hediger

«Wasserstoff für die Energiewende»

Leitung: P. Tromm
Team: W. Hediger
Im Auftrag des Amtes für Energie und Verkehr Graubünden und der Graubündner Kantonalbank
Laufzeit: 06/2019 – 12/2020
Ansprechperson: P. Tromm

Ausgewählte Forschungsprojekte

Berufskompatible Kinderbetreuung im ländlichen Raum

Lead	Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (FHGR)
Leitung	Dr. Monika Engler (FHGR/ZWF)
Team	Kathrin Dinner (FHGR/ZWF)
Auftrag/Finanzierung	Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, Amt für Soziales des Kantons St. Gallen, Stiftung Mercator Schweiz, Gemeinde Thusis, Fachverband Kinderbetreuung Graubünden
Partner	Verschiedene Kinderbetreuungsanbieter aus den Pilotregionen Werdenberg-Sarganserland und Imboden-Surselva-Heinzeberg-Domleschg
Dauer	März 2018 – Mai 2020

Um in ländlichen Regionen den Zugang zur Betreuungsinfrastruktur dauerhaft und zu erschwinglichen Preisen erhalten zu können, müssen die Nachteile der geringeren Bevölkerungsdichte und der kleinräumigen Strukturen überwunden werden und sind neue Organisations- und Kooperationsformen in und zwischen den lokalen Betreuungsinstitutionen zu entwickeln.

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines Praxisleitfadens, der es Kinderbetreuungsinstitutionen in ländlichen Regionen ermöglicht, geeignete Kooperationsformen zu eruieren und zu implementieren. In zwei Pilotregionen in SG und GR sollen neue Kooperationsformen umgesetzt werden. Damit soll ein Beitrag geleistet werden zur Schaffung und zum Erhalt von berufskompatiblen Betreuungsstrukturen, was namentlich der Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung dient.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den Kinderbetreuungsanbietern in den Pilotregionen realisiert und um die Projektarbeiten breiter abzustützen, wird je Pilotregion eine Begleitgruppe eingesetzt. Diese umfasst neben den Vertretenden der beteiligten Kinderbetreuungsinstitutionen auch Vertreter der Politik/Verwaltung und Wirtschaft.

Zur Diskussion stehen verschiedene Lösungsansätze wie ein zentrales Service- und Vermittlungszentrum, ein gemeinsamer Pool von Betreuungs- und Fachpersonen, ein von mehreren regionalen Firmen mit ähnlichen Bedürfnissen mit getragenes Betreuungsangebot mit z.B. ausgedehnten Öffnungszeiten am Abend, an Wochenenden oder während Tourismus-Saisonzeiten. Weitere Überlegungen betreffen die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kitas, Horten und Tageseltern.

Der erstgenannte Lösungsansatz stösst bei den partizipierenden Kinderbetreuungsanbietern auf Interesse, wenn auch gewisse Zurückhaltung bezüglich der Auslagerung von Prozessen spürbar ist. Das angedachte Servicecenter würde im Auftrag der ihm angegliederten (Kinderbetreuungs-)Institutionen typische Unterstützungsprozesse wie die Rechnungsstellung und die Lohnauszahlung übernehmen sowie die IT-Infrastruktur und Unterhaltsarbeiten sicherstellen. Diese anbieterübergreifend tätige Stelle würde das Betreuungspersonal und die oftmals noch operativ tätigen Vereinsvorstände gleichermassen entlasten und den Kinderbetreuungsinstitutionen ermöglichen, sich auf deren Kerngeschäft – die qualitativ hochwertige Kinderbetreuung – zu fokussieren.

[Zur Projektübersicht \(online\)](#)

Agro+Tourismus Graubünden – für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus

Lead	Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (FHGR)
Leitung	Prof. Dr. Werner Hediger (FHGR/ZWF)
Team	Tanja Ospelt (FHGR/ZWF), Jan Mosedale (FHGR/ITF), Eveline Scala (ehem. FHGR/ZWF)
Auftrag/Finanzierung	Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden
Partner	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (FHGR)
Dauer	November 2017 – Dezember 2019

Landwirtschaft und Tourismus haben in weiten Gebieten des Alpenraums, so auch in Graubünden, eine grosse wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung. Beide Branchen stehen angesichts des aktuellen wirtschaftlichen und politischen Umfeldes vor grossen Herausforderungen, denen es nicht nur mit neuartigen Angeboten, sondern auch mit organisatorisch-struktureller Innovation zu begegnen gilt. Dadurch, dass Landwirtschaft und Tourismus (Hotellerie und Gastronomie) in vielfältiger Weise miteinander verflochten sind, bestehen beträchtliche Synergie- und Kooperationspotenziale. Die Erschliessung dieser Potenziale dürfte nicht nur für die Akteure in den beiden Branchen, sondern auch für die betroffenen Regionen von eminenter Bedeutung sein.

Das Projektziel bestand darin Potenziale für eine verbesserte Zusammenarbeit (Kooperation) zwischen Akteuren aus Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung sowie Hotellerie und Gastronomie zu bestimmen und zu erschliessen, um letztlich die Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern im Agrotourismus sowie in der Hotellerie und Gastronomie in peripheren Gebieten zu stärken. Die Zielerreichung erfordert Innovation in den Bereichen Vermarktung und Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungsketten sowie Unterstützung beim Wissensaufbau und -transfer.

Die Netzwerke der drei Untersuchungsregionen weisen sehr unterschiedliche Ausprägungen und Strukturen auf. So kann aus dem Netzwerk der Region Lenzerheide ein stark touristisch geprägtes Netzwerk erkannt werden. Das Netzwerk der Region Valposchiavo widerspiegelt einerseits die politische Struktur, der Gemeinden Poschiavo und Brusio andererseits wird das Netzwerk stark durch die Akteure der Hotellerie/Gastronomie und der Lebensmittelverarbeitung geprägt. Das Netzwerk der Region Parc Ela wird vor allem durch ein zentrales Cluster mit Landwirten aus dem Bauernverein Albula sowie einiger weniger zusätzlicher Akteure aus dem Verein Parc Ela geprägt.

Aus den Erkenntnissen, die sich auf Grund der Netzwerkanalysen sowie den Innovationsworkshops und weiteren Veranstaltungen (Café Grischun, regionale Stammtische) ergeben, resultieren verschiedene, miteinander verknüpfte Handlungsfelder und –empfehlungen:

- Entwicklung gemeinsamer Angebote
- Wissenstransfer und gegenseitiger Austausch
- Regionale Stammtische
- Logistik und B2B-Plattformen
- Stärkung regionaler Netzwerke

Ausführlichere Erläuterungen zu den Handlungsfeldern können dem online publizierten Schlussbericht entnommen werden.

[**Zur Projektübersicht \(online\)**](#)

Wasserstoff für die Energiewende

Lead	Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (FHGR)
Leitung	Prof. Dr. Peter Tromm (FHGR/ZWF)
Team	Prof. Dr. Werner Hediger (FHGR/ZWF)
Auftrag/Finanzierung	Amt für Energie und Verkehr Graubünden (AEV), Graubündner Kantonalbank (GKB)
Partner	Christian Capaul, Geschäftsleiter Rhienergie
Dauer	Juni 2019 – Dezember 2020

Als Energiewende wird allgemein der Übergang von der nicht-nachhaltigen Nutzung fossiler Energieträger und der Kernenergie zu einem nachhaltigen Energiesystem mit erneuerbaren Energieträgern bezeichnet, in dem die externen Kosten internalisiert und die gesellschaftlichen Risiken minimiert sind. Als Folge des schrittweisen Ausstiegs der Schweiz aus der Kernenergie werden Investitionen in die Wasserkraft (Ausbau und Erneuerung der vorhandenen Kapazitäten), in die sog. Neuen Erneuerbaren Energien (NEE: Sonne, Wind und Geothermie) sowie Energienetze und -speicher angestrebt. Allerdings ist gerade die Wasserkraft mit einer Reihe von Problemen konfrontiert. Diese umfassen die ungenügende Rentabilität der Wasserkraftnutzung infolge Preisdruck und staatlicher Förder- und Subventionspolitik für NEE im In- und Ausland, die Bereitstellung von Regenergie, die Realisierung von Ausbau- und Erneuerungsprojekten, sowie Unsicherheiten um die zukünftige Marktentwicklung und potenzielle Konkurrenz durch andere Speichertechnologien.

Eine Alternative und zugleich zukunftsweisende Technologie für die Energiewende bietet der Wasserstoff als Speicher von überschüssiger Elektrizität und als emissionsfreier Energieträger z.B. durch Nutzung in Brennstoffzellen.

Auch für die Berggebiete und die Wasserkraft öffnen sich neue Möglichkeiten, die es angesichts der aktuellen Wirtschaftslage sowie der umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen zu untersuchen gilt. Es sind dies die Option der «Wasserstoffgewinnung mittels Wasserkraft» in alpinen Regionen (z.B. in Graubünden oder im Wallis), der Aufbau der entsprechenden Infrastruktur und beispielsweise die direkte Nutzung als Treibstoff für Busse und Lastwagen mit Pilotanlagen vor Ort.

Erste Investoren sind offensichtlich bereit, in eine Energiezukunft mit Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie investieren. Die Frage stellt sich nun auch bezüglich der Wasserstoffgewinnung und -nutzung im Berggebiet sowie der Konkurrenz gegenüber der E-Mobilität, die gegenwärtig auch in Graubünden ausgebaut wird. Konkret führt dies zu Fragen nach Wirtschaftlichkeit und Nutzen von Elektro- und Wasserstofftankstellen im alpinen Raum und deren Beiträgen an Energiewende, Klimapolitik und Regionalentwicklung.

Damit verbunden sind u. a. folgende Fragen:

- Unter welchen Bedingungen (Markt, Politik) kann Wasserstoff in Wasserkraftkantonen wirtschaftlich hergestellt und genutzt werden?
- Wie lassen sich Elektro- & Wasserstofftankstellen im Berggebiet wirtschaftlich betreiben?
- Welche Nutzen für Regionalwirtschaft, Gemeinden (Finanzen) und Umwelt resultieren aus einer Wasserstoffwirtschaft im Berggebiet?

Diese Fragen werden in ein bis zwei Pilotregionen im Alpenraum untersucht.

[Zur Projektübersicht \(online\)](#)

Lehre und Weiterbildung

Durch das ZWF angebotene Lehrveranstaltungen

Als Kompetenzzentrum für Volkswirtschaftslehre und angewandte Statistik koordiniert das ZWF die Lehre und Weiterbildung in diesen beiden Disziplinen und deckt den Unterricht weitgehend mit eigenen Personalressourcen ab. Im Jahr 2019 haben die Mitglieder des ZWF die Fächer Volkswirtschaftslehre, Statistik und Forschungsmethodik in den folgenden Studiengängen der FH Graubünden unterrichtet:

BSc Betriebsökonomie	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik	D	Patrick Baur, Franz Kronthaler
Empirische Methoden der Marktforschung	D	Franz Kronthaler
International Economics	D / E	Peter Moser, Martin Werner
Makroökonomie / Macroeconomics	D / E	Monika Engler, Adhurim Haxhimusa, Curdin Derungs (ZVM)
Mikroökonomie / Microeconomics	D / E	Martin Werner, Curdin Derungs (ZVM)

BSc Tourismus	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik / Applied Statistics	D / E	Peter Tromm
Introduction to Tourism	E	Aurelia Kogler
Makroökonomie / Macroeconomics	D / E	Monika Engler, Martin Werner
Mikroökonomie / Microeconomics	D / E	Adhurim Haxhimusa, Martin Werner
Topics in International Economics	E	Werner Hediger

BSc Sport Management	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik	D	Peter Tromm
International Economics	D	Andreas Nicklisch
Makroökonomie	D	Andreas Nicklisch
Mikroökonomie	D	Irenäus Wolff

BSc Service Design	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik	D	Peter Tromm
Makroökonomie	D	Andreas Nicklisch
Mikroökonomie	D	Sebastian Fehrler
Nachhaltige Entwicklung	D	Peter Tromm

BSc Digital Business Management	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik	D	Patrick Baur, Franz Kronthaler
Mikroökonomie	D	Peter Moser, Werner Hediger
Nachhaltige Entwicklung	D	Peter Tromm

BSc Architektur & Bauingenieurwesen	Sprache	Dozierende
Nachhaltigkeit und Bauwirtschaft	D	Werner Hediger, Marc Herter

BSc Informationswissenschaften	Sprache	Dozierende
Angewandte Statistik	D	Patrick Baur
Nachhaltige Entwicklung	D	Peter Tromm

MSc Business Administration	Sprache	Dozierende
Introduction to Data Management and Analytics	E	Franz Kronthaler
Quantitative Forschungsmethoden / Quantitative Research Methods	D / E	Franz Kronthaler, Irenäus Wolff

Durch das ZWF verantwortete Weiterbildungsveranstaltungen

CAS Tourismus 4.0	Sprache	Dozierende
Alpines Destinationsmanagement	D	Aurelia Kogler

DAS Business Administration	Sprache	Dozierende
Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)	D	Peter Moser, Martin Werner

EMBA General Management	Sprache	Dozierende
Internationales Umfeld (International Economics)	D	Werner Hediger, Peter Moser, Rudolf Minsch (economiesuisse)

Wissenstransfer

Anlässe des ZWF

Energieforschungsgespräche Disentis

Die Energieforschungsgespräche Disentis finden jährlich statt und gewährleisten einen internationalen und interdisziplinären Austausch zwischen Forschenden im Bereich Energie und leisten damit einen wertvollen Beitrag für die Energiewende. Diese Veranstaltung richtet sich indessen nicht nur an die Wissenschaft, sondern auch an ein breites, an Energiethemen interessiertes Publikum. [Weitere Informationen \(online\)](#).

In Zusammenarbeit mit  **ALPENFORCE**
ALPINES ENERGIE FORSCHUNGS CENTER

Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik

Der vom ZWF jährlich organisierte Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik stellt eine Diskussionsplattform zu einem aktuellen wirtschaftspolitischen Thema dar. Diese Veranstaltung wird jeweils in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Wirtschaftspolitik durchgeführt, mit jeweils einem öffentlichen Teil für das breite Publikum und dem eigentlichen Gesprächskreis in einer kleineren Runde. [Weitere Informationen \(online\)](#).

In Zusammenarbeit mit



Wirtschaftspolitisches Seminar Alpenrhein

Das Wirtschaftspolitische Seminar Alpenrhein wird gemeinsam vom ZWF und dem Liechtenstein-Institut veranstaltet, mit dem Ziel, die Diskussion unter Ökonominnen und Ökonomen sowie interessierten Stakeholdern über aktuelle wirtschaftspolitische Themen zu fördern und die Vernetzung zwischen diesen Personen in der Region Alpenrhein zu erleichtern. Die Veranstaltung, welche je einmal pro Jahr in Chur und in Liechtenstein stattfindet, ist ebenfalls öffentlich. [Weitere Informationen \(online\)](#).

In Zusammenarbeit mit



ZWF-Vortragsreihe

Mit seiner Vortragsreihe bietet das ZWF für interessierte Kreise eine öffentliche Weiterbildungsveranstaltung zu ausgewählten ökonomischen Themen und mit renommierten Referentinnen und Referenten aus andern Institutionen. Diese Reihe umfasst einzelne Seminarveranstaltungen sowie die regelmässigen Mittagsdiskussionen für den Förderkreis Wirtschaftspolitik.

In Zusammenarbeit mit



Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik

Digitale Transformation als Chance für Graubünden?



Abbildung 1: Die Podiumsteilnehmenden (vlnr: Urs Müller, Patrick Warnking, Peter Moser, RR Marcus Caduff, Lilian Ladner, Rudolf Minsch) diskutieren über die Chancen und Risiken der Digitalen Transformation für Graubünden (Bild: Nathalie Reichmuth / FH Graubünden).

Der 12. Gesprächskreis stand ganz im Zeichen der digitalen Transformation. In der Expertenrunde wurden Stand und Handlungsbedarfe hinsichtlich der Breitbanderschliessung erörtert sowie die mit der Digitalisierung einhergehenden Kompetenzen beleuchtet und Forderungen an die Wirtschaftspolitik diskutiert. Der öffentliche Anlass eröffnete Patrick Warnking, Country Director von Google Schweiz, mit seinem Referat zu «Graubünden: Mensch und Natur im Mittelpunkt der digitalen Transformation» in einer bis auf den letzten Platz besetzten Aula. Das Podium wurde durch hochkarätige, bekannte Persönlichkeiten aus der regionalen Politik, der Industrie sowie aus Forschung und Lehre ergänzt und diskutierte angeregt zu den Chancen und Risiken der digitalen Transformation für Graubünden.

Digitale Transformation: Stand und Herausforderungen (Expertenrunde)

In der Expertenrunde wurden kurze Inputreferate zum Stand der digitalen Transformation in Graubünden (Peter Moser, FH Graubünden), zum Handlungsbedarf hinsichtlich der Breitbanderschliessung (Jon Erni, Mia Engiadina) und zu Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (Rolf Iten, Infras) präsentiert und mit den anwesenden Gästen diskutiert.

Eine aktuelle Studie der FH Graubünden vergleicht die Breitbandabdeckung mit ähnlichen Regionen. Hier zeigt sich, dass Graubünden im direkten Vergleich mit Regionen im benachbarten Ausland gut erschlossen ist, im Gegensatz zur starken Gesamtschweiz bei hohen Datengeschwindigkeiten jedoch Aufholbedarf besteht. Die digitale Transformation ist kein statischer Zustand, der einmal erreicht ist, sondern vielmehr ein stetiger Wandel. Derzeit sind viele Produkte vernetzt, doch der Trend geht hin zu immer komplexeren vernetzten Systemen. Dies hat auch Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigung. In der Industrie oder im Handel werden dadurch

neue Bereiche erschlossen, aber auch neue Anforderungen gestellt, um diese Geschäftsmodelle zu entwickeln. Hemmnisse bei dieser Transformation sind aus Sicht der Unternehmen der Fachkräftemangel, Regulierungen, Datenschutz und vieles mehr. Nach Peter Moser kann die Politik die digitale Transformation erleichtern, wenn sie innovationsförderliche Rahmenbedingungen schafft, Aus- und Weiterbildung fördert, Behördenprozesse digitalisiert sowie wo nötig die Netzinfrastuktur verbessert.

Die Verbesserung der Netzinfrastuktur in Graubünden ist nach Jon Erni bei der Bereitstellung von Breitband (Downloadgeschwindigkeiten von >100 Mbit/s) angezeigt, da noch wichtige Regionen im Kanton nicht flächendeckend erschlossen sind. Jon Erni verdeutlichte, dass die Erschliessung dort gut ist, wo (Infrastruktur-)Wettbewerb herrscht. Um die Erschliessung zu verbessern stellte er ein Erschliessungsmodell bestehend aus drei Ebenen vor: Zunächst gibt es ein Backbone mit ausreichender Kapazität sicher zu stellen, darauf aufbauend die regionale Erschliessung und zuletzt das Ortsnetz. Jon Erni weist darauf hin, dass auch die gute Erschliessung von Schulen sinnvoll ist. Ansonsten droht ein Zweiklassensystem bestehend aus erschlossenen und nicht erschlossenen Schulen. Um dem entgegen zu wirken, bedarf es einer kantonsweiten Koordination. Deshalb ist es sinnvoll, dass die Regierung des Kantons Graubünden kantonale Koordinations- und Strategieteam eingesetzt hat, welche über Analyse und Bedarf beraten und zur Umsetzung regionale Koordinations- und Umsetzungsteams beauftragt werden.

Dass Bildung und Digitalisierung auch Wechselwirkungen haben, wird umso deutlicher, wenn man bedenkt, dass digitale Technologien neue Wirkungsmechanismen wie neue Produkte oder Vertriebskanäle ermöglichen. Rolf Iten, Geschäftsleiter von Infrac, führt die Wirkungskette weiter: diese Entwicklung prägt darüber hinaus den Arbeitsmarkt - angefangen bei den Branchen bis hin zu Berufen und benötigten Kompetenzen. Betrachtet man den Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre, so sieht man, dass durch die Digitalisierung Arbeitskräfte ersetzt aber auch unterstützt und neue Stellen geschaffen wurden. Der Trend zeigt, dass manuelle Routinetätigkeiten an Bedeutung verlieren, wohingegen kognitive Nicht-Routinetätigkeiten stetig zugenommen haben. Insgesamt hat sich die Bedeutung verschiedener überfachlicher und berufsspezifischer Kompetenzen verändert. Gerade Kompetenzen wie Soft-Skills, Kreativität und datenanalytische Fähigkeiten nehmen eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Tätigkeiten der Hotelfachleute haben sich beispielsweise in den letzten Jahren dahingehend verändert, dass diese sich vermehrt mit der digitalen Bewirtschaftung der Zimmerbestände, der Bestellungen und der Kommunikation mit Kunden beschäftigen und daher stärker Kompetenzen wie Empathie, Umgang mit sozialen Netzwerken und Buchungsplattformen gefordert sind. Bisher hat der Schweizer Arbeitsmarkt den Strukturwandel sehr gut bewältigt. Neue Arbeitsformen bieten dabei sowohl Risiken als auch Chancen.

Graubünden im Mittelpunkt der digitalen Transformation (öffentlicher Anlass)

Mit dem Referat zu «Graubünden: Mensch und Natur im Mittelpunkt der digitalen Transformation» leitete Patrick Warnking, Country Director von Google Switzerland, in das Thema des öffentlichen Anlasses ein. Anschliessend diskutierten Patrick Warnking zusammen mit Regierungsrat Marcus Caduff, Rudolf Minsch (Economiesuisse), Urs Müller (GRITEC AG) und Lilian Ladner (PHGR) zu Fragen aus dem Publikum.

Mit einem kurzen Überblick über die wichtigsten Innovationen und Technologien von Google eröffnete Warnking sein Referat und betonte, dass nicht nur Menschen – knapp vier Milliarden Menschen nutzen weltweit das Internet – sondern auch Dinge immer mehr vernetzt sind. Dies hat Auswirkungen auf die Bildung und die Vermittlung von Wissen. Grosse Fortschritte gibt es auch im Bereich Sprachsteuerung, wodurch Hilfsmittel für den Menschen verbessert werden. Gerade die stetige Verbesserung der Bereitstellung von Informationen führt zu einer Dynamik. Die Vergleichbarkeit von Produkten wird immer einfacher und schneller und wirkt sich auf den

Handel aus. Um hier herauszustechen, wird die persönliche Beratung und die Personalisierung wie etwa individualisierte Vorschläge bei Netflix immer mehr an Bedeutung zunehmen. Im Gegensatz dazu stehen die Privatsphäre und Datenschutz im Fokus. Nicht zuletzt ist das maschinelle Lernen ein unaufhaltsamer Trend.

Die Schweiz konnte in der Vergangenheit schon beweisen, dass sie gut mit anderen technologisierten Ländern mithalten kann. So ist etwa Google Maps ein Beispiel für einen erfolgreichen Innovationsexport. Damit die Schweiz weiterhin Spitzenreiter bleibt, ist Bildung der Schlüssel. Gerade die Steigerung für die Begeisterung für MINT-Fächer und die Bereitschaft für lebenslanges Lernen, nennt Patrick Warnking als unerlässlich. Gerade Chur kann das für sich nutzen und für Tourismus und Ausbildung stehen. Graubünden insgesamt kann durch Interaktion rund um Technologie und Natur Talente in die Region locken.

So soll dies etwa mit Hilfe einer ausgeklügelten Innovationsstrategie und einem Technikpark geschehen, wie dies Regierungsrat Marcus Caduff in der Podiumsdiskussion erläuterte. Dadurch werden auch vermehrt Startups angezogen. Die ist eines der Gründe, warum der Breitbandausbau so wichtig für Graubünden ist. Fördergelder sollen aber auch im Bereich Gesundheit und E-Government einen wichtigen Beitrag leisten.

Lob gab es von Rudolf Minsch, Chefökonom bei Economiesuisse, für die Bewältigung des Strukturwandels durch eine aktive Gestaltung der digitalen Transformation. Einige Themen seien zwar noch recht unberührt und bürden daher einige Gefahren, doch im Allgemeinen werden die Themen rund um die Digitalisierung angegangen. Damit jedoch auch Graubünden mithalten kann, muss eine rasche digitale Transformation sowie der Breitbandausbau vorangetrieben werden. Ebenso sei hier die Bildung ein entscheidender Faktor. Eine zeitliche Verzögerung um 20 Jahre sei kritisch, so Minsch.

Dass auch der Kanton Graubünden ein geeigneter Standort für eine auf Export ausgerichtete High-Tech-Firma sein kann, zeigt das Beispiel der GRITEC AG aus Gräsch. Deren Leiter Urs Müller stellte dem Publikum ein zukunftsfähig gebautes Ultraschallbad für die Zahnklinik vor, welches Daten zum Zustand des Gerätes direkt über das Netzwerk weitergeben und so online gewartet werden kann. Mit namenhaften Technologiefirmen zusammen zu arbeiten sei hier von grossem Vorteil. Partner wie Microsoft haben moderne Toolboxes, die nicht nur den Kundennutzen erhöhen sondern durch ihre Aktualität attraktiv für Arbeitnehmer sind. Gerade bei der Suche nach neuen und engagierten Arbeitnehmern sind neue Tools und Plattformen spannend. So möchte die GRITEC AG auch Digital Nomaden ansprechen und rekrutieren.

Im Laufe des Abends wurde häufig Bildung als Schlüssel für die erfolgreiche digitale Transformation in Graubünden genannt. Lilian Ladner von der Pädagogischen Hochschule Graubünden setzt sich daher für die Förderung in den MINT-Bereichen ein und hat diesbezüglich MINT-Camps für Schulkinder im Kanton Graubünden initiiert. Ihr Ansatz berücksichtigt dabei fachdidaktische wie selbstlernende Elemente. Graubünden kann bei den Grundkonzepten und Anwendungskompetenzen sowie bei der Ausstattung und im Modullehrplan ansetzen.

Auch in der Diskussion wurde vermehrt auf eine rasche Einbindung digitaler Themen in der Bildung sowie den Breitbandausbau verwiesen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Auch wenn es nicht einfach ist, engagierte Talente nach Graubünden zu holen oder hier zu halten, zeigt die Erfahrung, dass wenn Unternehmen spannende Herausforderungen ausschreiben, sie durchaus kluge Köpfe in Graubünden rekrutieren können. Auch Partnerschaften mit grossen Playern wie Microsoft und damit Verwendung neuester Tools und Plattformen wirken attraktiv für diese Talente. Dank der Digitalisierung können diese auch weltweit arbeiten. Graubünden kann dies für

sich nutzen. Der geplante Technopark sowie die damit sich ansiedelnden Startups können Graubünden neue Impulse verleihen und die digitale Transformation unterstützen und damit zu attraktiven Arbeitsplätzen in Graubünden beitragen.

Ansprechperson:



Peter Moser
Prof. Dr. oec.
Professor für Volkswirtschaftslehre
Tel. +41 81 286 37 73
peter.moser@fhgr.ch

In Zusammenarbeit mit:



economiessuisse

Wirtschaftspolitisches Seminar Alpenrhein

Finanzmarktstress und die Transmission makroökonomischer Unsicherheit

«Finanzmarktstress und die Transmission makroökonomischer Unsicherheit»

Prof. Dr. Martin Geiger, Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut

Das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF der FH Graubünden und das Liechtenstein-Institut luden am 08. Mai 2019 zum 17. Wirtschaftspolitischen Seminar Alpenrhein ein.

In diesem Projekt untersuchen Geiger und sein Team, wie die Transmission makroökonomischer Unsicherheit mit dem Zustand des Bankensektors interagiert. Sowohl makroökonomische Unsicherheit als auch Bankensektorstress werden in der Literatur als wichtige Ursachen von Konjunkturzyklen identifiziert. Dabei kann zwischen diesen beiden Faktoren in empirischen Analysen häufig nicht trennscharf unterschieden werden. In diesem Projekt stellen sie einen Index vor, der makroökonomische Unsicherheit auf internationaler Ebene misst, und untersuchen, wie Schwankungen dieses Index die ökonomische Aktivität in entwickelten Ländern, je nach Zustand des Bankensektors, beeinträchtigt. Sie finden, dass der Effekt von Unsicherheit in beträchtlichem Ausmass verstärkt wird, wenn Finanzintermediation gestört ist.

Aktuelle Herausforderungen in der Altersvorsorge

«Aktuelle Herausforderungen in der Altersvorsorge»

Prof. Dr. Michael Hanke, Inhaber des Lehrstuhls für Finance an der Universität Liechtenstein

Das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF der FH Graubünden und das Liechtenstein-Institut luden am 13. November 2019 zum 18. Wirtschaftspolitischen Seminar Alpenrhein ein.

Michael Hanke gab eine Übersicht über die Herausforderungen der verschiedenen Säulen der Altersvorsorge (Demographie, Wirtschaftswachstum, Tiefzinsphasen). Diese weisen unterschiedliche Risiken auf, so Hanke, deshalb ist ein Mischsystem optimal. Eine zentrale Schwierigkeit besteht darin, dass notwendige Reformen aufgrund der langfristigen Ausrichtung der Pensionskassen zwar angezeigt, aber politisch nur schwierig zu realisieren sind (unpopulär bei vielen Politikerinnen und Politikern).

Die grösste Herausforderung der 1. Säule besteht in der weiterhin steigenden Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung gekoppelt mit einem tiefen Schwankungsfonds (ca. 1 Jahresausgabe als Reserve). Als mögliche Lösung schlug Hanke vor, das Rentenalter alle sieben Jahre um ein Jahr zu erhöhen oder die Leistungen zu kürzen respektive die Beiträge zu erhöhen.

Hinsichtlich der 2. Säule besteht die Hauptproblematik bei der längeren Pensionszeit (Anstieg von 2000–2016 um +8%) und der tiefen Zinssätze. Hier sollten der technische Zinssatz und der Umwandlungssatz reduziert werden, so Hanke. Ansonsten droht eine Finanzierungslücke, welche letztendlich von der einzahlenden, arbeitstätigen Bevölkerung zu tragen ist.

Gemäss Hanks Untersuchungen weist die heutige Struktur der Altersvorsorge in der Schweiz verschiedene wesentliche Konstruktionsfehler auf. So mutiert die 2. Säule zum Umlagesystem, da ein zu hoher Umwandlungssatz dazu führt, dass ein zunehmender Teil der Rente durch die Aktiven finanziert wird. Zudem besteht keine individuelle Wahlmöglichkeit bei der Anlage der Pensionskasse und ein einheitlicher Umwandlungssatz führt zu einer Umverteilung zwischen Versicherten (Männer, Frauen, Verheiratete, etc.), da diese unterschiedlichen Leistungen zu unterschiedlichen Kosten beziehen.

Zielbringende Reformen der Schweizer Altersvorsorge sind angebracht und betreffen die gesamte Struktur des Systems. Bei der 1. Säule läuft eine solche Reform auf eine schrittweise Erhöhung des Rentenalters hinaus. Für die 2. Säule sollen eine Rentensenkung, die Individualisierung der Umwandlungssätze sowie eine Verpflichtung der Pensionskassen zum Ausweis eines ökonomischen Deckungsgrades angedacht und diskutiert werden. Eine grosse Bedeutung kommt dabei auch der freiwilligen, individuellen Vorsorge – der 3. Säule – zu. Hier geht es darum Anreize zu schaffen, welche die Bevölkerung dazu bringen, auch selbst mehr anzusparen.

Ansprechperson:



Andreas Nicklisch

Dr. rer. pol.

Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik

Tel. +41 81 286 37 36

andreas.nicklisch@fhgr.ch

In Zusammenarbeit mit:



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

ZWF-Vortragsreihe

Wirtschaftspolitisches Seminar

«Die Auswirkungen des deutschen Wind- und Solarstroms auf die Preisvolatilität am französischen Spotmarkt: Eine empirische Untersuchung», Dr. Adhurim Haxhimusa, Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien

Am 2. Juli 2019 präsentierte Dr. Adhurim Haxhimusa in einer öffentlichen Veranstaltung seine Arbeit zum Zusammenhang zwischen dem deutschen Wind- und Solarstrom und der französischen Strompreisvolatilität. Die Verwendung der stündlichen Daten aus den beiden Strommärkten ermöglicht es herauszufinden, dass die durch den deutschen Wind- und Solarstrom getriebenen Importe nach Frankreich zwei Gegeneffekte auf die französische Spotpreisvolatilität haben. Es zeigt sich, dass die Gegeneffekte vom Verlauf der Nachfrage- und Angebotsfunktion in Frankreich abhängig sind. Um das Endogenitätsproblem zwischen Importen und Preis zu lösen und keine verzerrten Koeffizienten zu schätzen, wird ein IV-Schätzer angewendet. Die Ergebnisse zeigen die dringende Notwendigkeit für mehr Koordination der nationalen Energiepolitik auf, um Nebenwirkungen in einer zunehmenden Integration der europäischen Strommärkte reduzieren zu können.

Mittagsdiskussionen für den Förderkreis Wirtschaftspolitik

Das ZWF organisierte im Jahr 2019 zwei Veranstaltungen in Chur und Zürich:

Datum, Ort	Thema	Eingeladene Referierende
11.09.2019, Zürich (bei Economiesuisse)	Selbstfahrende Autos: Die nächste grosse wirtschaftliche Umwälzung	Martin Schonger (ETHZ und Hochschule Luzern)
27.09.2019, Chur (bei Credit Suisse)	Unternehmensgründung, Nachfolgeregelung und Start-ups im Tourismus	Franz Kronthaler (ZWF) und Ekkehard Beller (Manu Touristik)

Förderkreis für Wirtschaftspolitik

Der Förderkreis Wirtschaftspolitik verfolgt den Zweck, die wirtschaftspolitisch orientierte Forschung an Fachhochschulen zu fördern, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der Wissenschaft und der Wirtschaftspolitik zu unterstützen. So unterstützt der Förderkreis Wirtschaftspolitik bisher regelmässig den jährlich vom ZWF an der FH Graubünden durchgeführten Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik, zu dem insbesondere die Förderkreismitglieder eingeladen werden. Zudem erhalten sie regelmässig Informationen über die Aktivitäten des ZWF und werden zu unseren Anlässen eingeladen.

Dem Förderkreis Wirtschaftspolitik gehören gut 30 Persönlichkeiten oder Institutionen an, die in der regionalen oder nationalen Wirtschaftspolitik engagiert sind oder sich dafür interessieren.

Ansprechpersonen:



Peter Moser

Prof. Dr. oec.
Professor für Volkswirtschaftslehre
Tel. +41 81 286 37 73
peter.moser@fhgr.ch



Werner Hediger

Prof. Dr. oec. publ., PD
Professor für Volkswirtschaftslehre
Tel. +41 81 286 37 33
werner.hediger@fhgr.ch

Publikationen

Themenbereich «Wirtschaftspolitik und Regionalentwicklung»

- Deflorin, P.; Dinner, K.; Moser, P. (2019). Ein vielschichtiger Prozess entlang von vier Entwicklungsstufen, Digitale Transformation, Teil 1/3, *KMU-Magazin*, 2019(1/2), S. 94–97.
- Deflorin, P.; Dinner, K.; Moser, P. (2019). Vier Entwicklungsstufen am Beispiel der Industrie, Digitale Transformation, Teil 2/3, *KMU-Magazin*, 2019(3).
- Deflorin, P.; Dinner, K.; Moser, P. (2019). Übergeordnete Massnahmen für die digitale Transformation, Digitale Transformation, Teil 3/3, *KMU-Magazin*, 2019(4/5).
- Deflorin, P.; Dinner, K.; Moser, P. (2019). Digitale Transformation im Kanton Graubünden. *FHO Campus-Magazin*, 2019(1): 6. [Online-Zugriff](#).
- Hediger, W. (2019). Klimastreik – ein Umdenken wird gefordert. *Bündner Bauer*, 2019(13): 20–21. [Online-Zugriff](#).
- Hediger, W. (2019) *Agro+Tourismus: Ein Schlüssel für die Zukunft*, Südostschweiz Tourismusforum, 11. Juni 2019.
- Hediger, W. (2019). Agrikultur: im Zug von Zürich nach Chur. *Bündner Bauer*, 2019(39): 28–29. [Online-Zugriff](#).
- Jacobson, Ch.; Capol, C.; Moser, P. (2019). *Aktivitätsbasiertes Online-Gruppenbuchungstool*, in: Herausgeber: T. Bieger, P. Beritelli und Ch. Laesser (Hrsg.), *Schweizer Jahrbuch für Tourismus 2018/2019*, Berlin.
- Kogler, A. (2019). Manchmal ist auch «less more», *Südtiroler Wirtschaftszeitung*, 2019(7): 6, 15.02.2019. [Online-Zugriff](#).
- Kronthaler, F. & Anderegg, R. (2019). *Machbarkeitsstudie betreffend Kandidatur von Graubünden als Standort für die Durchführung der Berufsmeisterschaften SwissSkills 2022 und WorldSkills 2023*, Schlussbericht im Auftrag des Amtes für Berufsbildung Graubünden. (unveröffentlicht)
- Moser, P. (2019). «Gotthard-Schock» vermeiden, *Südostschweiz*, 12.03.2019, S. 2.
- Moser, P. & Ziegler, A. (2019). Kantonale Gebäudeversicherungen trotz EU-Beihilfenregelung zulässig. *Die Volkswirtschaft*, 2019(7): 35–37. [Online-Zugriff](#).
- Moser, P. & Ziegler, A. (2019). Zulässigkeit kantonaler Gebäudeversicherungen. Gastkommentar, *Neue Zürcher Zeitung*, 15.05.2019: 12.
- Wagner, K.; Kronthaler, F.; Cavelti, G.; Lüthi, S.; Hörburger, N. (2019). *Entrepreneurship im Tourismus - Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für die Initialphase von Unternehmen*. SECO Bern. [Online-Zugriff](#).
- Ziegler, A. & Moser, P. (2019). Sind die kantonalen Gebäudeversicherungsmonopole «europakompatibel»? *Jusletter*, 12. August 2019.

Themenbereich «Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik»

- Gerber, A.; Nicklisch, A. & Voigt, S. (2019). The role of ignorance in the emergence of redistribution. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 163, 239–261. [Online-Zugriff](#).
- Herter, M.; Tromm, P. & Kull, N. (2019). *Gesundheitsversorgung 2019 des Kantons Graubünden*. Chur: Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden, November 2019. [Online-Zugriff](#).
- Kronthaler, F. & Tromm, P. (2019). Höhere Fachschule Südostschweiz gibt wirtschaftliche Impulse. *Die Volkswirtschaft*, 2019(6): 56–58. [Online-Zugriff](#).
- Kronthaler, F. & Tromm, P. (2019). Regionalwirtschaftliche Bedeutung der höheren Berufsbildung. *Südostschweiz Stellenmarkt*, 22. Juni 2019.
- Kronthaler, F. & Tromm, P. (2019). Wichtig für die Regionalwirtschaft. *Handelszeitung*, 22. August 2019.

Themenbereich «Energieökonomie»

- Barry, M.; Betz, R.; Fuchs, S.; Gaudard, L.; Geissmann, T.; Giuliani, G.; Hediger, W.; Herter, M.; Korsch, M.; Romerio, F.; Schillinger, M.; Schlange, L.; Schuler, C.; Schumann, R.; Voegeli, G.; Weigt, H. (2019). *The Future of Swiss Hydropower: Realities, Options and Open Questions*. Final Project Report, March 2019. [Online-Zugriff](#).
- Gugler, K., Haxhimusa, A., Liebensteiner, M., Schindler, N., (2019). *Investment Opportunities, Uncertainty, and Renewables in European Electricity Markets*. *Energy Economics* (in Press). [Online-Zugriff](#).
- Hediger, W. (2019). Corporate Social Responsibility and Governance of Hydropower – New Challenges in Energy Economics and Policy. *IAEE Energy Forum*, 2019(2). [Online-Zugriff](#).
- Hediger, W.; Herter, M.; Schuler, C. (2019). *The Future of Swiss Hydropower: Water Fee-induced Financial Flows in Switzerland*. Final Project Report, April 2019. [Online-Zugriff](#).
- Herter, M. (2019). Optimierung von Wasserkraftprojekten durch den Einbezug von Stakeholdern. *Wissensplatz*, 2019(1): 26–27. [Online-Zugriff](#).
- Voegeli, G., Hediger, W., & Romerio, F. (2019). Sustainability assessment of hydropower: Using causal diagram to seize the importance of impact pathways. *Environmental Impact Assessment Review*, 77: 69–84. [Online-Zugriff](#).

Vorträge, Präsentationen und Poster

- Engler, M. (2019): *Anpassung der Spitalstrukturen: Spitäler machen sich fit für die Zukunft – am Beispiel St.Gallen*, Vortrag, healthcare women circle, 01.11.2019, Zürich.
- Hediger, W. (2019). *Agro+Tourismus als Chance für Pärke*, Präsentation an der Tagung Parkforschung Schweiz, 29. Oktober 2019, in Bern.
- Hediger, W. (2019): *Investitionshemmnisse in die Wasserkraft*, Lab, Energieforschungsgespräche Disentis 2019, Kloster Disentis, 23.01.2019, Disentis.
- Hediger, W. (2019): *Wasserzins, Erfolgsmodell oder Hemmschuh?*, Podiumsdiskussion, Energieforschungsgespräche Disentis 2019, Kloster Disentis, 24.01.2019, Disentis.
- Hediger, W.; Herter, M.; Schuler, Ch. (2019). *Royalties and Fiscal Equalization - The Case of Swiss Hydropower*, 42nd IAEE International Conference, 29.05.2019, Montréal, Canada.
- Hediger, W.; Herter, M.; Schuler, Ch. (2019). *Royalties and Fiscal Equalization - The Case of Swiss Hydropower*, 16th IAEE European Conference, 25.08.2019, Ljubljana, Slovenia.
- Hediger, W.; Ospelt, T.; Scala, E. (2019). *Agro+Tourismus Graubünden: Für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus*, Posterpräsentation an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA), 4. April 2019, in Wädenswil.
- Hediger, W.; Ospelt, T.; Mosedale, J. (2019). *Werkstattgespräch Agro+Tourismus Graubünden*, 20. Juni 2019, HTW Chur.
- Kogler, A. (2019). *Alpenrambazamba oder Käseglocke. Polemiken zur Alpeninszenierung*. Vortrag, Paesaggissimo 02, 15.2.2019, Meran.
- Kronthaler, F. (2019): *Entrepreneurship im Tourismus – Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für die Initialphase von Unternehmen*, Mittagsdiskussion des Förderkreises ZWF, 27.9.2019, Credit Suisse Chur.
- Kronthaler, F. (2019): *Statistik-Software – ein Überblick» mit Franz Kronthaler*, Coffee Lectures, FH Graubünden, 19.11.2019, Chur.
- Kronthaler, F. (2019): *Teaching Quantitative Research Methods at HTW Chur & «R», Workshop Statistics at Universities of Applied Sciences (UAS)*, 3.9.2019, Olten.
- Moser, P. (2019). *Digitale Transformation in Graubünden: Wo ist die Wirtschaftspolitik gefordert?*, Vortrag, 12. Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik, HTW Chur, 2.4.2019
- Nicklisch, A. (2019). *Green Investments*, Vortrag, Internationale Jahrestagung der deutschsprachigen Volkswirte an Fachhochschulen, 23.05.2019, Kiel (Deutschland).
- Nicklisch, A. (2019). *Trigger-Happy or Precisionist? On Demand for Signal Quality in a Noisy Social Dilemma Game*, Vortrag, Jahrestreffen der Forschergruppe "Bedarfsgerechtigkeit und Verteilungsprozeduren" an der Universität Oldenburg, 28.02.2019, Oldenburg (Deutschland).
- Nicklisch, A. (2019). *Trigger-Happy or Precisionist? On Demand for Signal Quality in a Noisy Social Dilemma Game*, Vortrag, Jahrestagung Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaftslehre und Statistik, 13.06.2019, Genf.

- Nicklisch, A.** (2019). *War experience, Religiosity, and Punishment Schemes: Field Evidence from Syria*, Vortrag, Economic Science Association Asia-Pacific Meeting an der NYU Abu Dhabi, 25.01.2019, Abu Dhabi (V.A.E.)
- Nicklisch, A.** (2019). *War experience, Religiosity, and Punishment Schemes: Field Evidence from Syria*, Vortrag, Thurgau experimental economics meeting (theem) 2019, 18.04.2019, Kreuzlingen.
- Nicklisch, A.** (2019). *War experience, Religiosity, and Punishment Schemes: Field Evidence from Syria*, Vortrag, International Meeting of the Economic Science Association, 06.07.2019, Vancouver (Kanada).
- Nicklisch, A.** (2019). *War experience, Religiosity, and Punishment Schemes: Field Evidence from Syria*, Vortrag, Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung, 16.09.2019, Düsseldorf (Deutschland).
- Nicklisch, A.** (2019). *Less Welcomed – Less Trusting? Trust, Trustworthiness, and Cooperativeness of Syrian Refugees across Germany*, Vortrag, Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung, 16.09.2019, Düsseldorf (Deutschland).
- Nicklisch, A.** (2019). *A Critical Look at the Costs and Benefits of Redistribution within Societies*, Vortrag, Conference on Social and Environmental Sustainability as Preventive Social Policy, 23.09.2019, Bremen (Deutschland).
- Schuler, C. & **Herter, M.** (2019): *Water Fee-Induced Financial Flows in Switzerland*, Vortrag, Energieforschungsgespräche Disentis 2019, Kloster Disentis, 24.01.2019, Disentis.
- Tromm, P.** (2019). *Energiewende mit Wasserstoff*, VSE-Tagung, 20.09.2019, Brunnen.

Kontakt

Zentrumsleitung



Werner Hediger

Prof. Dr. oec. publ., PD
Leiter ZWF
Tel. +41 81 286 37 33
werner.hediger@fhgr.ch



Franz Kronthaler

Prof. Dr. rer. pol.
Stv. Leiter ZWF
Tel. +41 81 286 39 92
franz.kronthaler@fhgr.ch

Postadresse

Fachhochschule Graubünden
Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF
Comercialstrasse 22
CH-7000 Chur

Telefon +41 81 286 24 24
E-Mail zwf@fhgr.ch

fhgr.ch/zwf

Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF

Fachhochschule Graubünden

Comercialstrasse 22

7000 Chur

Schweiz

Telefon +41 81 286 24 24

E-Mail zwf@fhgr.ch

fhgr.ch/zwf

Unsere Partner:

Förderkreis Wirtschaftspolitik

